



FRAKTION BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
IM GEMEINDERAT
KARLSTR. 22 69190 WALLDORF
TELEFON 06227-3099922

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Karlstr. 22 D-69190 Walldorf

Frau Bürgermeisterin
Christiane Staab

- Rathaus –
69190 Walldorf

Walldorf, den 13. November 2019

Förderprogrammerweiterung – Dämmung – „Natur+ Gebäude Walldorf“

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Staab,

die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Walldorf stellt folgende Anträge:

1. Der Gemeinderat der Stadt Walldorf möge beschließen, die Förderprogramme Außenwanddämmung, Dachdämmung und Kellerdeckendämmung der Stadt Walldorf so zu erweitern, dass die Höchstsätze für die jeweiligen förderfähigen Maßnahmen jeweils verdoppelt werden, sofern bei den durchgeführten Maßnahmen zu über 90% nachhaltige Dämmstoffe mit dem natureplus-Zertifikat (<https://www.natureplus.org/>) oder dem Prüfcertifikat vom Institut der Baubiologie in Rosenheim (<https://www.baubiologie-ibr.de/>) verwendet werden.
2. Alternativ zur pauschalen Verdopplung der Höchstsätze unter 1, kann ein Zuschuss von je €15 je m² beschlossen werden, wenn Dämmstoffe wie unter 1. aufgeführt zur Dämmung verwendet werden. Die maximale Gesamtförderhöhe eines jeden Förderprogrammes soll dabei die jeweils die doppelte Summe der bisherigen Förderhöchstgrenzen der Programme darstellen.
3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, diese zusätzlichen Fördermittel prominent und medienwirksam der Bevölkerung, den Architekten sowie den Handwerkern in Walldorf nahezubringen. (Flyer, Broschüren, Poster, Presse, Internetauftritt der Stadt Walldorf, lokale Messen, Wirtschaftsförderung etc.)
4. Für den zu erwartenden finanziellen Mehrbedarf sind in den Haushalt 2020 €100.000 einzustellen.

Begründung:

Die bisher möglichen Fördermaßnahmen der Stadt zum Klimaschutz durch die Programme der Gebäudedämmung sollen verbessert werden.

Die aktuellen Förderprogramme der Stadt Walldorf beinhalten nur die Effizienz der Dämmung. Welche Baustoffe dafür zum Einsatz kommen, wird nicht abgefragt.

Mit Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen oder recyceltem Material lassen sich Dämmmaßnahmen besonders nachhaltig umsetzen, da diese die ökologische Bilanz der Maßnahme mitberücksichtigen.

Höhere Kosten beim Einsatz von Dämmstoff aus Naturmaterialien entstehen nicht nur durch die höheren Materialkosten, sondern auch durch oftmals aufwendigere Montageverfahren.

Durch die Förderung von nachweislich ökologischen Baustoffen durch das Programm:

„Natur+ Gebäude Walldorf“

werden Anreize gesetzt, die durch die bundesweiten und landesweiten Förderungen nicht abgedeckt sind.

Die Existenz in der Öffentlichkeit und die Werbung für ein solches Programm soll zum einen die Sensibilität für ökologische Dämmstoffe erhöhen und gleichzeitig die Mehrkosten der Antragsteller teilweise kompensieren.

Es ist ausdrücklich gewünscht, dass wir ortansässige und/oder regionale Anbieter von Baumaterialien in besonderem Maße bei der Bekanntmachung und letztlich bei der Umsetzung des Programmes unterstützen. Dies ist auch ein Aspekt lokaler Wirtschaftsförderung.

Hinweis: Die Auswahl der beiden Zertifizierungsstellen setzt den Schwerpunkt auf „nachwachsende Rohstoffe“. Siegel wie der „Blaue Engel“, sind nur ein Kennzeichen für eine relative Umweltfreundlichkeit in seiner jeweiligen Klasse und daher kein Qualitätskriterium im Sinne der Antragsteller.

Im Weiteren verweisen wir auf:

<https://www.natuerlich-daemmen.info/fileadmin/nd/Dokumente/leitfaden-oekologisch-daemmen-in-der-kommune.pdf>


Auszug:

„Richtig ist, dass für die CO₂-Bilanz der Baumaßnahme die erreichte Dämmwirkung der entscheidende Faktor ist: Auch bei einem synthetischen Baustoff wie Polystyrol wird die Energie für die Erzeugung des Dämmstoffs im Verhältnis zur Lebensdauer der Dämmung binnen kurzer Zeit durch die eingesparte Heizenergie wieder zurückgewonnen.

Trotzdem wird es immer wichtiger, auch den Dämmstoff selbst in die Betrachtung der ökologischen Bilanz mit einzubeziehen. Biogene Baustoffe binden langfristig Kohlenstoff, der während des Wachstums der Pflanzen aus der Atmosphäre entfernt und in der Biomasse eingelagert wurde. Holz, Hanf, Zellulose und andere nachwachsende Rohstoffe sind also die

klimafreundliche Alternative zu den endlichen fossilen und mineralischen Baustoffen. Und auch die Hausbewohner legen zunehmend Wert auf ein natürliches und gesundes Wohnumfeld.“

Mit freundlichen Grüßen



Wilfried Weisbrod, Vorsitzender